

NOKU, das verwaiste Waldelefantenmädchen

Neuigkeiten 10/2024

NOKU geht es sehr gut und der Entwöhnungsprozess läuft hervorragend, sowohl die langsame Reduktion der Milch- und Zufütterung als auch die zunehmende Selbständigkeit der kleinen Waldelefantenlady.

<https://www.facebook.com/FutureForElephants/videos/3833806533566639>

Sie wird immer unabhängiger und streift häufig allein im Wald umher. NOKU war auch schon des Öfteren für ein paar Tage alleine unterwegs. Sie kommt anscheinend sehr gut ohne ihre Milchmahlzeiten zurecht und frisst sehr viel Waldfutter. NOKU ist nun recht gut rehabilitiert, sie lebt in Freiheit, und ist weniger auf menschliche Betreuung und Zufütterung angewiesen. Der Entwöhnungsprozess läuft optimal. Ihre zunehmende Selbständigkeit und ihre „Ausflüge“ ohne das Pflegerteam im Schlepptau sind natürlich auch eine optimale Voraussetzung dafür, mit wilden Elefanten in Kontakt zu kommen. Allerdings waren in letzter Zeit leider keine Weibchengruppen unterwegs, nur hin und wieder



einzelne Bullen. Der Anschluss an eine wilde Herde ist natürlich der letzte, erwünschte Abschluss des Rehabilitationsprozesses. Von menschlicher Seite kann dazu nicht mehr Unterstützung geleistet werden. Es liegt nun an NOKU und den wilden Elefanten.

Allerdings gibt es auch einige Herausforderungen. NOKU begann mit zunehmender Selbständigkeit auch zurück in das Dorf und auf die Felder zu gehen. Die von ihr verursachten Schäden haben Verstimmungen bei der Dorfbevölkerung hervorgerufen. Zur Abhilfe wurde ein Mensch-Elefant-Konflikt (HEC) Training speziell für einige Farmer von Goyala und Umgebung abgehalten. Die Region war schon vor Noku's Einzug einer der von ELRECO 2020/2021 identifizierten HEC Hotspots und wurde von Anfang an in das HEC Programm aufgenommen.

Als weitere vorübergehende Maßnahme wird erwogen, den Zaun um das Waldcamp zu erweitern bzw. einen Stall zu bauen, in dem NOKU nachts bleiben muss – das hat bis vor kurzem ganz gut funktioniert. Sie bräuchte aber dadurch wieder

mehr Zusatzfutter. Dies wird keine Dauerlösung sein. Zudem begann NOKU nachts erfolgreiche Ausbruchversuche zu unternehmen, was nun wiederum eine Verstärkung des Zauns erfordert.

Ein zusätzliches Problem ist, dass das Sendehalsband zum zweiten Mal abgenommen werden musste, da es Scheuerstellen am Nacken verursacht, die erst richtig gut ausheilen müssen, um eine Infektion zu vermeiden. In dieser Zeit kann NOKU nicht getrackt werden. Es wird mit Hochdruck an einer Lösung getüftelt, wie man die Stelle besser polstern könnte.

Trotz der Herausforderungen ist das Projekt auf einem sehr guten Weg um das Ziel, nämlich NOKUs Auswilderung, zu erreichen.

Vielen Dank allen Unterstützer*innen!

